

Aus Deutschland.

Appell deutscher Hoteliers an Selbstmord-Candidaten.

Ein eigenartiger Appell der deutschen Gasthofsbesitzer. — Gutachten im deutsch-russischen Zwischenfall nachgefolgt. — Das Reichsgericht bestätigt die Verurteilung des Fr. Vankiers Friedberg. — Dankadresse des Straßburger Domkapitels an Bischof Frisen. — Ein Kalinithgeleis geplant. — Ehrung für deutschen Marine-Attache in Washington. — Fusion im württembergischen Landtag gebilligt.

Berlin, 8. Januar. — Einen ebenso beweglichen, wie eigenartigen Appell erlassen die Gasthof- u. Pensionäre Deutschlands in ihrem Vereinsorgan. Der proffessio ernt gemeinte Appell, welcher jedoch nicht verfehlen kann, in weitesten Kreisen ungeschorene Anteilnahme zu entfesseln, ist an die Herren Selbstmord-Candidaten gerichtet. — Diese werden höflich und dringend ersucht, wenn sie des Tages in diesem irdischen Nummertale müde geworden sind, ihrem Leben doch nicht in Hotels ein Ziel zu setzen, sondern zur Ausführung ihrer Selbstmord-Absicht lieber andere Lokalitäten aufzusuchen. Dadurch würde sowohl eine peinliche Störung für die übrigen Gäste, wie auch eine empfindliche Schädigung der Hoteleigentümer vermieden werden.

Gutachten im deutsch-russischen Zwischenfall nachgefolgt. Die russische Regierung hat den Göttinger Staatsrechtslehrer, Professor Julius Göttsche, mit der Aufgabe betraut, ein Gutachten betreffs der in Berlin gezeichneten Reichsflagge abzugeben. Es handelt sich um den oft erwähnten deutsch-russischen Zwischenfall, welcher durch die veränderte Eiderstellung des von Gericht in Mantschu besitzigten Schabenerlog-Anspruchs des Capitäns v. Helffeld hervorgerufen wurde. Reichsgericht bestätigt die Verurteilung des Fr. Vankiers Friedberg.

Das Reichsgericht in Leipzig hat die Anfangs Mai vergangenen Jahres erfolgte Verurteilung des ehemaligen Bankiers Siegmund Friedberg zu zwei Jahren Gefängnis und neunmonatiger Haft Geldbuße bestätigt, während der Mannmann Fritz Uhm, der ursprünglich mit fünfzehn Monaten Gefängnis bestraft war, frei ausging. Die Nicht-Friedberg's und seines Vertrauten Bohn aus Berlin hatte seiner Zeit das größte Ansehen erregt. Friedberg hinterließ in die Millionen reichende Verbindlichkeiten. In Berlin bestand seine Tätigkeit darin, daß er nach Art von Lombard, Pariser und Budapest Animm-Bankiers an alle möglichen Adressen, bei denen er geringeres Verdienst für finanzielle Dinge voraussetzen konnte, seine Geschäftsempfehlungen sandte. Geschäfte, die bei ihm gemacht wurden, führte seine Firma „in sich“ aus. Da er ohne Nummerangabe mit seinen Kunden arbeitete, und diese die angeblich gekauften Effekten häufig bei ihm beliehen, erhielt er reichliche Mittel, bezw. Unterlagen für seine eigenen Spekulationen, für seinen eigenen Bedarf. Was ihm die Haupterfolge brachte und sein Treiben verschleierte, war, daß er ein äußerlich im Allgemeinen anständig redigiertes Finanzblatt, den „Kathgeber auf dem Kapitalmarkt“, benutzte, um den Boden für seine Pläne vorzubereiten. Der „Kathgeber“ wurde an alle mögliche Personen gratis geliefert, und ließ sich jemand auf das empfohlene Abonnement ein, so bemühte sich Friedberg, ihn als Kunden für sich zu gewinnen. So floßen Friedberg — er selbst bezifferte seinen Umsatz auf über 200 Millionen Mark — relativ sehr große Beträge zu. Schließlich brach das Kartenhaus zusammen. Friedberg verschwand am 7. Februar 1908 aus Berlin und flüchtete nach London. Von dort ging er nach Paris, dann nach Griechenland und schließlich nach New-York. Als ihm dort Mittel nicht mehr zur Verfügung standen, war er im August 1908 gegen sicheres Geleit hierher zurückgeführt. Bohn war seinem Herrn und

Meister nach London gefolgt u. hatte sich sofort freiwillig der Behörde zur Verfügung gestellt. Dankadresse des Straßburger Domkapitels an Bischof Frisen.

Weiblich Bischof Frisen v. Pilsach in Straßburg hat dem dortigen Bischof Dr. Frisen eine Dankadresse des Domkapitels überreicht. Das Vorhaben steht im Zusammenhang mit dem mehrerwähnten Schreiben des elsass-lothringischen Staatssekretärs an die Bischöfe des Reichslands, welche aus religiösen Gründen den katholischen Lehrern den Beitritt zum Allgemeinen Deutschen Lehrerverein verboten hatten.

Die Unterzeichner der Adresse erklären, sie erfüllen nur eine Ehrenpflicht, und geben die Versicherung, daß sie die Ansichten, welche Bischof Dr. Frisen in seiner Entgegnung an den Staatssekretär zum Ausdruck gebracht, vollkommen theilten. Sie dankten dem Straßburger Oberbischöfen für die maßvolle und entschiedene Wahrung der Rechte der Kirche gegenüber dem Staatssekretär.

Der Staatssekretär Frisen v. Pilsach ist, wie schon erwähnt, ein Bruder des Weiblichbischofs.

Kali-Notgeleis geplant. In Regierungskreisen wird die Unzulässigkeit erörtert, am Dienstag, nach dem Wiederzusammentreten des Reichstages, ein Kali-Notgeleis einzubringen, falls die Ausgleichs-Verhandlungen, welche gegenwärtig in New-York im Gange sind, sich in die Länge ziehen.

Die geplante Maßregel soll die Kali-Subsidien provisorisch dem jetzigen Subsidat übertragen werden, bis ein definitives Gesetz im Reichstag zur Annahme gelangt ist. Ehrung für deutschen Marine-Attache in Washington.

Corvetten-Capitän Reumann, der Marine-Attache der deutschen Botschaft in Washington, hat eine Auszeichnung erhalten. Es ist ihm vom Kaiser die Krone zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Fusion gebilligt. Der württembergische Landtag hat die deutsche Volkspartei hat soeben seine Verhandlungen zum Abschluß gebracht. Sie drehten sich in der Hauptsache um die Frage, ob der vorgeschlagenen Fusion der Deutschen Volkspartei mit den anderen links-liberalen Parteien zugehört werden sollte. Nach lebhaften Debatten wurde ein dahinszielender Beschluß gefaßt.

Im Interesse der Einwanderer. Drei Gesetzesvorlagen, die alle darauf hinausgehen, die Härten der Einwanderungsbestimmungen, wie sie zur Zeit gehandhabt werden, zu mildern, sind im Hause eingebracht worden. Abgeordneter Sitzer von New-York hat rein menschliche Ziele im Auge, wenn er durch seine Vorlage verbindet wissen will, daß Familien bei der Einwanderung auseinandergerissen werden. Dies soll in Zukunft nur noch in Ausnahmefällen, wie ein Mitglied an einer anstehenden Konferenz leidet, zulässig sein. Abgeordneter Goldfole möchte ein Gesetz angenommen sehen, durch welches die Erlangung des Bürgerpapieres nicht mit solch physischen Schwierigkeiten verknüpft wird, wie dies zur Zeit der Fall ist. Abgeordneter Howell von New-Jersey endlich hat moralische Anwendungen. Er will jedes Einwanderungsschiff im Abfahrtshafen mit einem Inspektor, einer Matrone und einem Arzte vom Einwanderungsdienst versehen, um die Passagiere vor Mißhandlungen und Verleumdungen zu schützen.

Vericherung gegen Bomben-Explosion. Chicago, 8. Januar. — Die neueste Entwicklung des Versicherungsgeschäftes ist hier die Nebernahme von Versicherungen gegen Schäden durch Bomben-Explosionen. Vor der staatlichen Kommission, welche derzeit eine Untersuchung des Versicherungsgeschäftes führt, hat einer der Zeugen, A. F. Shaw, ausgelegt, daß die „Lloyds“ von London auch mehrere hiesige Geschäftsleute gegen Schäden durch Bomben-Explosionen versichert haben. Die zahlreichen Bomben-Explosionen im Gefolge des sogenannten „Spielbuden-Strieges“ in Chicago haben zu dieser Versicherung Anlaß gegeben.

Pflege zur Heile in's Anseland besorgt G. Maine, Nr. 413, Ch-Baltimorestraße, nahe Custom House Ave.

Im Gericht verurteilt. Frau Mor Benel rächt eine Verleumdung an Ort und Stelle.

New-York, 8. Januar. — Frau Rose Benel, die Gattin eines betamten Blumenhändlers, verurteilte sich gestern im ersten Distriktgerichte in Newark höchst eigenhändig Gemüthung für eine ihr zu theil gewordene Verleumdung. Sie hatte in dem Falle von Charles Nelson gegen Wm. S. Canon, den Testamentvollstrecker ihres früheren Gatten, Henry S. Bird, in welchem es sich um verschiedene Verjährungs-Fällen handelte, ausgesagt. Als sie den Zeugentand verließ, hörte sie eine beleidigende Bemerkung, die Canon an sie gerichtet hatte. Sofort drehte sie sich um, und im nächsten Momente sah ihre Faust auf der Nase Canons. Canon wollte sich erheben, um zurückzuschlagen, erhielt aber prompt einen zweiten Schlag auf sein Kinn, so daß er zurückfiel. Ehe Frau Benel ihr idyllisches Argument fortsetzen konnte, war Constabler Philip Newman dazwischen getreten. Nachdem der Kläger mit seiner Klage abgewiesen worden war, rief Richter Thomas J. Vintott Canon vor sich und ertheilte ihm eine scharfe Verwarnung: „Wenn Frau Benel Sie nicht schon genügend bestraft hätte,“ sagte der Richter, „würde ich sehr streng mit Ihnen verfahren.“ Vorläufig haben Sie genug bekommen. Ich habe Ihre beleidigenden Bemerkungen gegen die Zeugen, die gegen Sie aufgetreten sind, satt. Sie scheinen nicht im Stande zu sein, Ihre Temperament auch nur einen Moment zu beherrschen. Ich habe Sie immer wieder warnen müssen, aber jetzt geschieht dies zum letzten Male. Wenn die Zeugen Sie nicht für Ihre Verleumdungen geschädigt hätte, so würde ich es selbst thun.“

Zwei Tode bei Aug-Collision. North East, Va., 8. Januar. — Der Lake Shore Verlorenzug Nr. 23, der sogenannte westliche Expresszug, rannte heute Mittag hier in einer Confrontation, wobei zwei Bahnenbedienstete getödtet und zwei andere verletzt wurden. Die Toten sind George Koerner aus Buffalo, N. Y., Lokomotivführer des Confrontationszuges, und J. Ober, Streckenmann aus Erie, Pa. Verletzungen erlitten S. Burke, Bremser aus Buffalo, N. Y., und ein Seiger, dessen Name nicht in Erfahrung gebracht wurde. Von den Verletzten wurde Niemand verletzt, und nach kurzer Zeit konnte der Verlorenzug die Fahrt fortsetzen.

Sollte nicht Mannibale genannt werden. New-York, 8. Januar. — Weil er einem Manne im Streite ein halbes Ohr abgebissen und deshalb vor seinen Angehörigen Mannibale genannt wurde, wurde gestern der 19 Jahre alte William Grimes von Nr. 312, St. 35. Str., seinem Dasein ein Ende zu machen, indem er eine Dosis Salzfäure verschluckte. Durch die rechtzeitige Anwendung der Magenpumpe glauben die Aerzte, sein Leben retten zu haben. Er wurde nach dem New-York-Hospital gebracht. Der Mann, welcher den Verurteilten seines halben Ohres zu beklagen hat, soll Edward Curtis heißen und an 1. Avenue und 35. Str. wohnen.

Aus Jerehan's in's Ehejoch. Cincinnati, 8. Januar. — Harry Rheinstrom, ein junger, reicher Schnapsbrenner, verheiratete sich gestern in Independence, Kan., mit der Schauspielerin Edna Loftus. Rheinstrom war in einem Sanatorium, bis es ihm heute gelang, sich mit Hilfe eines Sobas Corpus-Verfalls die Freiheit zu verschaffen. Er eilt sofort über den Fluß nach Kentucky. Hr. Loftus war ihm vorausgefahren. In Covington weigerte sich der Clerk, die Heiraths- u. Eizungs-gesetze. Das Paar fuhr darauf nach Independence, eine Straße von dreizehn Meilen, durch den tiefsten Schnee. Dort wurde ein gefälliger Richter entdeckt, der die Trauung vollzog. Rheinstrom wird sich, so lange keine Prozesse in der Schweiz sind, in Kentucky aufhalten. Später gedenkt er eine Hochzeitsreise nach New-York anzutreten.

Graf v. Bernstorff als Ehrenagit. New-York, 8. Januar. — Der deutsche Botschafter in Washington, Graf Johann v. Bernstorff, war gestern der Ehrengast eines von Deutschen Verein in dessen Clubhouse, Nr. 112, West 59. Str., veranstalteten Dinners. Die Veranstaltung trug einen streng privaten Charakter.

England's Nachwort.

Girada darf Grentown nicht angreifen.

Der Commandeur des britischen Schiffes „Scylla“ erklärt, daß er sonst zum Schutz der dort wohnenden Engländer Truppen und Geschütze landen werde. — Mit Verbanntung bestraft. — Gegen Verträge, Nicaragua einer fremden Macht auszuliefern. — Pinckot's Jahresbericht.

Washington, D. C., 8. Jan. — Der Ver. Staaten - Konsul Moffet in Bluefields berichtet, daß der Commandeur des vor Grentown, Nicaragua, liegenden britischen Kriegsschiffes „Scylla“ an die revolutionären und Regierungsver. Truppen commandirenden Generale Citrada und Burlado eine Note geschickt hat, welche in der Hauptsache das Folgende lautet: „Da die Mehrzahl der Häuser in Grentown britischen Unterthanen gehört, darf kein Kampf innerhalb jener Stadt stattfinden. Wenn ein solcher stattfindet, werde ich mich veranlaßt fühlen, eine stark bewaffnete Truppe - Abtheilung zu landen und dem Kampf mit Kanonen ein Ende zu machen.“ Dieses Vorgehen von Seiten des britischen Commandeurs ändert die militärische Situation im östlichen Nicaragua und wird wahrscheinlich zur Folge haben, daß Citrada sofort mit seiner Armee weinwärts nach Managua, als Endziel, abmarschieren wird.

Im Staats-Departement wird erklärt, daß der britische Commandeur ganz in seinem Recht ist, wenn er Kanipie innerhalb der Stadt Grentown verbietet, da die Vereinigten Staaten selbst schon einige derartige Präzedenzfälle geschaffen hätten. Vor nicht vielen Jahren habe der Besatzhader eines amerikanischen Kriegsschiffes im Hafen von Rio de Janeiro genau so aus ähnlichen Ursachen gehandelt.

Im Jahre 1860 gab Groß-Britannien, welches seit beträchtlicher Zeit das Protektorat über die östliche oder Moskito-Küste Nicaraguas gehabt hatte, seine Rechte auf und seit jener Zeit beruhte seine Stellung zu jenem Landstrich auf derselben Basis, wie die anderer Nationen. Mit Verbanntung bestraft. Managua, Nicaragua, 8. Jan. — Im Congreß ist gestern eine Vorlage eingebracht worden, welche bestimmt, daß jeder Bürger des Landes verbannt werden soll, der sich an einer politischen Störung betheiligt, welche bewirkt, das Land in den Besitz oder unter das Protektorat einer fremden Macht zu bringen.

Der Congreß hat einen, zwischen Palos, dem Schwiegervater Jelanda's, und dem Finanzminister unter dem Regime des gestürzten Diktators verzeichneten Contract aufgehoben, nach welchem die Regierung sich damit einverstanden erklärt hat, Marteeport-Bonds im Werthe von \$100,000 für \$75,000 an Palos zu übertragen.

Neu-Admiral Kinnball hat den Mitgliedern der Gesellschaft vom Rothen Kreuz von Managua die Erlaubniß erteilt, die Ueberfahrt von Grentown nach Bluefields auf einem amerikanischen Kriegsschiff zu machen.

Pinckot's Jahresbericht. Der soeben veröffentlichte Jahresbericht des Chefs der Bundesforstverwaltung, Gifford Pinckot, macht erichtlich, daß im letzten Fiskaljahre die Ausgaben \$3,036,207 und die gesammten Einnahmen \$1,807,270 betragen haben. Der Bericht ertheilt auch ersöhnliche Auskunft über die Thätigkeit der Verwaltung, die Ergebnisse von Untersuchungen und Experimenten und enthält eine Menge statistisches Material. Der Zuwachs der Bestände in den National-Forsten, welcher im vorigen Jahre 300,000,000 Fuß betrug, wird abgezogen von den beiden Nationalforsten in Alaska auf 10,000,000,000 Fuß geschätzt. Besonders eifrig wurden die Aufforstungsarbeiten betrieben, welchen mit Rücksicht auf den vielfach löstlich lückenhaften Stand des Holzes die größte Wichtigkeit beigegeben wird. Hr. Pinckot schätzt, daß alljährlich etwa 8,000,000,000 Fuß Holz durch Insekten, Pilzkrankheiten und Bohrer zerstört werden, und man

sucht durch die Verwendung von Streifen und Zinkchlorid zur Behandlung inficirter Forstbäume dieser Zerstörung entgegen zu treten. Der Gesammturnfang der nationalen Forst-Reservationen beträgt jetzt 194,305,325 Ader.

Luftschiffer - Nationalbund. St. Louis, Mo., 8. Januar. — Vertreter der verschiedenen Aero-Clubs des Landes werden in der letzten Woche des Januars hier zusammen kommen. Präsident Cortland Field Bishop, Präsident des Aero-Clubs von America, der den Vorschlag zu bringen, die Zusammenkunft wird eine der wichtigsten für die Förderung der Luftschiffahrt hier zu Lande sein. Nach Witter der europäischen Aero-Clubs sollen die amerikanischen Verbände reorganisiert werden. Neue Geschäftsregeln für die Veranstaltung von Wettfahrten werden in Erwägung gezogen werden.

Auf der Suche nach Gattin. Die Gattin eines New-Yorker Delikatessenhändlers mit reichem Zuweneländerher ausgerufen.

New-York, 8. Januar. — Durch Mittheilungen, die der Brooklyn Polizei gemacht wurden, stellte es sich heraus, daß die Gattin Aug. von Saffen's, eines Delikatessenhändlers an Pittin-Avenue, und A. S. Bridger, ein wohlbekannter Pittin-Yorker Geschäftsmann, dessen Anwesenheitsort sich an der Fultonstraße in Brooklyn befindet, spurlos verschwunden sind. Die Weiden wurden zum letzten Mal am vergangenen Sonntag gesehen, und seitdem fehlt jede Spur von ihnen.

Bridger ist 45 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder. Bis zum letzten Sonntag war er auch Besitzer eines großen Schuhgeschäfts an Pittin- und Abend-Avenue. Bridger u. von Saffen waren Aelhaber in einem Wandelbild-Theater, in welchem sie einen Geschäftsleiter hatten. Dasselbe befand sich an der Atlantic-Ave. und Woonalstraße. Da dieses Unternehmen sich zu einem sehr erfolgreichen gestaltet, beschafften sie, ein weiteres Theater an der Pittin-Ave. und Abendstraße einzurichten, und war das Haus bereits dafür gemietet worden.

Am letzten Sonntag besuchte Bridger von Saffen, und als dieser zum Abendessen ging, blieb er allein mit Frau von Saffen zurück. Als der Gatte später zurückkehrte, soll er nur noch den Trauring der Frau gefunden haben, neben dem ein Zettel lag, auf dem sie ihm Lebenswohl sagte. „Freunde des verlassenen Ehepaars sagen, daß sie keine Gattin u. Widger gesehen hätten, wie sie einen Hochbahnzug bestiegen, der sie den Ostenden von Provoinsville entführte.“

„Chalitz“. Wittne giebt Schwager die Freiheit und \$50, um denselben vor Deportation zu schützen.

New-York, 8. Januar. — Viel leicht zum ersten Male auf amerikanischem Boden fand gestern auf Ellis Island die alt-jüdische Ceremonie der „Chalitz“ statt. Die Wittne eines in Passaic, N. J., gestorbenen Juden, Frau Barbe Eland, kam nach der Einwanderungsinsel, um den aus Russland angekommenen ältesten unverheirateten Bruder ihres Mannes, Chiel Eland, zu veranlassen, sich seines durch mosaische Satzung vererbten Rechts, das vom betreffenden Bruder auch als Pflicht aufgefaßt werden kann, nämlich die hinfertige Wittne als eigene Gattin zu sich zu nehmen, zu ergeben.

Diese Verdienstleistung des Schwagers auf die Wittne muß vor einem Rabbiner und zehn Zeugen stattfinden, um in orthodoxen Kreisen Gültigkeit zu haben. Frau Eland hatte zehn Zeugen mitgebracht und für die Vornahme des Ceremoniells wurde auf der Insel ein besonderes Zimmer eingerichtet.

Der zum Heirathen der Wittne nach America gekommene Chiel Eland muß nämlich auf Nachsicht der Einwanderungsbehörde hin nach Russland zurück. Er ist erst 19 Jahre alt und giebt seinen Beruf als Müllermacher an. Die Aerzte hielten wegen allgemein schwächlicher Constitution fest und seine Aussichtsung wurde verweigert.

Um ihm in gewissem Maße die

ungloze Fahrt nach America, sowie seine gute Absicht, sie für die Zukunft zu verdienen, zu vergüten, handigte die Wittne dem Deportations-Candidaten \$50 ein.

Feuerdämon's Opfer. Mutter und Kind in Pittsburg umgekommen. — Lebensverlust bei einem Brande in St. Louis und bei einem anderen in Mandelster, Ohio.

Pittsburg, Pa., 7. Januar. — Frau Mary Antosewski, 35 Jahre alt, und Joseph Antosewski, sieben Monate alt, kamen heute früh durch einen Brand um's Leben, welche ein von drei Auswanderer-Familien bewohntes Bretterhaus zerstörte. Ein zu stark geheizter Ofen verurteilte das Unglück.

St. Louis, Mo., 7. Januar. — Durch ein Feuer, welches heute früh in einem Barbierlokal zwischen dem „Combridge“ und dem „Barrington-Hotel“ ausbrach, erlitt Harry Tische, ein Mitglied der Feuerwehr, den Flammtod, und Feuerchef Sannes hatte ein knappes Entkommen. Tische und Sannes erbrachten die Thüre des Barbierlokals und wurden sofort in eine ihnen entgegen schlagende Feuerflut eingehüllt. Tische wurde zu Tode verbrannt. Sannes dagegen von einem anderen Löschmann in bewußtlosem Zustande aus dem Bereich der Gefahr entfernt. Das Feuer richtete Schaden zum Betrage von \$100,000 an und große Aufregung herrschte während seiner Dauer unter den Gästen der beiden erwähnten Hotels. Das Thermometer stand zur Zeit auf dem Nullpunkt.

Mancheit, D., 7. Januar. — Das „Lightbody-Hotel“, das älteste Etablissement seiner Art an Ohio-River, wurde heute durch Feuer zerstört. John McDade, der Eigentümer, welcher das Hotel seit dem Bürgerkrieg betrieb hatte, fand seinen Tod in den Flammen.

America's Produkten-Export. Washington, D. C., 8. Jan. — Laut amtlicher Berechnung des statistischen Bureaus beträgt der Gesammterth der von den Ver. Staaten während der letzten zehn Jahre exportirten Ackerbau-Erzeugnisse etwa \$9,000,000,000. Der Export von Ackerbau-Produkten im Fiskaljahre 1909 erreichte eine Höhe von \$900,000,000. Die Zunahme dieses Exports während der letzten Dekade beträgt über \$100,000,000, obwohl die Ausfuhr von Stapelwaaren in Lebensmitteln, wie Prodstoffe, Fleisch und Schlachtvieh zurückgegangen ist. Der letztere Anstieg wird durch den steigenden Export von Baumwolle u. anderen Ackerbau-Produkten, wie Tabak, reichlich aufgewogen.

Auf der Exportliste der landwirtschaftlichen Erzeugnisse steht Baumwolle an der Spitze, deren Gesammtausfuhr während der verflochtenen 10 Jahre sich im Werthe auf \$3,651,000,000 belief. Prodstoffe stehen an der zweiten Stelle, obwohl sie eine merkliche Abnahme aufweisen. Dann kommen Fleisch und Wolle-Produkte, die sich im Allgemeinen während der Dekade im Exportmarkt besser behauptet haben als Prodstoffe. Die Ausfuhr von Schlachtvieh ist von 28 Millionen Dollars in 1899 auf 23 Millionen Dollars in 1909 zurückgegangen. Im letzten Fiskaljahre hat Europa amerikanischen Tabak im Werthe von 25 Millionen Dollars bezogen, während die gesammte amerikanische Tabak-Ausfuhr 31 Millionen Dollars betrug. Neunzehntel der ganzen amerikanischen Baumwolle wurde nach Europa exportirt.

An Kohlenlagas erstickt. Philadelphia, 8. Januar. — Der 28-jährige Stationsagent der Susquehanna-Rahn in Oakland, David Denlan, ist gestern durch Kohlen-gasvergiftung um's Leben gekommen. Sein Hund theilte dasselbe Schicksal. Denlan hatte sich um Mitternacht vorgelesen zur Ruhe begeben und wurde, als er gestern Morgen awacht werden sollte, tot aufgefunden. Er hinterläßt eine junge Wittne mit einem Kinde.

Todesurtheil bestätigt. Albany, N. Y., 6. Januar. — Der Appellhof hat die Verurteilung von Carlo Giro, auch Alexander Mesger genannt, wegen Mordes im ersten Grad bestätigt. Laut Advokatur der Juro hat Giro im Juli Frau Sobanis er mit dem ebenfalls zum Tode verurtheilten John Smith eingebracht war, erschossen.

Stuhl vor die Thüre.

Der Präsident entsetzt den Forstchef Pinckot seines Amtes.

Das Kabinett hatte die Ballinger-Pinckot-Controverse gestern den ganzen Tag unter Berathung. — Taft selbst kündigt dem Forstchef brieflich seine Entlassung an.

Washington, D. C., 7. Jan. — Das Kabinett hielt heute am Vormittag und am Nachmittag Sitzungen ab, um die angeblichen Mißthaten des Forstchef Gifford Pinckot in Erwägung zu ziehen, welcher sich bekanntlich erhebt hat, seinen Vorgesetzten, den Sekretär Ballinger, und indirekt auch den Präsidenten Taft wegen der Abiegung etlicher Angelegten des Forstdienstes, die dem Gm. Ballinger nicht genehm waren, zu kritisieren. Die Nachmittags-Sitzung dauerte drei Stunden und gelangte erst um 6 Uhr zum Abschluß. Ihr Resultat bestand in dem Beschluß, Pinckot zu entlassen, und Herr Pinckot erhielt demgemäß schon heute Abend durch den Präsidenten selbst die schriftliche Stunde, daß ihm der Stuhl vor die Thüre gelegt worden ist. In der Kabinets-Sitzung stellte es sich heraus, daß Pinckot sein gestern im Senat verlesenen Brief an Senator Dolliver aus eigenem Antrieb und gegen den Rath seines Vorgesetzten, des Ackerbau-Sekretärs, schrieb; ferner, daß er den Senator Dolliver bewog, den Brief an dem nämlichen Tag verlesen zu lassen, an welchem der Bericht des Generalbundesamts bezüglich der Ballinger-Pinckot-Controverse, welcher bekanntlich zu Gunsten Ballinger's lautete, verlesen wurde.

Das heute Abend vom Präsidenten Taft an welchem der Bericht des Generalbundesamts bezüglich der Ballinger-Pinckot-Controverse, welcher bekanntlich zu Gunsten Ballinger's lautete, verlesen wurde. Das heute Abend vom Präsidenten Taft an welchem der Bericht des Generalbundesamts bezüglich der Ballinger-Pinckot-Controverse, welcher bekanntlich zu Gunsten Ballinger's lautete, verlesen wurde. Das heute Abend vom Präsidenten Taft an welchem der Bericht des Generalbundesamts bezüglich der Ballinger-Pinckot-Controverse, welcher bekanntlich zu Gunsten Ballinger's lautete, verlesen wurde.

Durch Ihr Verfahren haben Sie Ihrer Nützlichkeit als Regierungsbeamter ein Ende gemacht, und es ist jetzt meine Pflicht, den Ackerbau-Sekretär zu instruieren, Sie von Ihrem Amte als Forstchef abzusetzen.“

In einem anderen Passus des Schreibens heißt es: „Ich würde mich freuen, wenn ich das, was vorgefallen ist, nur als einen persönlichen Angriff betrachten könnte, eine Sache, um die ich mich nicht offiziell zu kümmern brauchte. Aber andere und höhere Rücksichten kommen dabei in Frage. Als mich das Volk der Ver. Staaten zum Präsidenten erwählte, setzte es mich in die höchste Würde des Landes ein, und legte mir die Pflicht auf, diese Würde zu erhalten und die gebührende Achtung für dieselbe seitens meiner Untergebenen zu erzwingen. Sollte ich diese Sache stillschweigend übergehen, so würde ich die Disziplin des Exekutivgewisses der Regierung auf bedenkliche Weise demoralisiren.“

Ein Mehr aus. Ackerbau-Sekretär Wilson brachte den ihm vom Präsidenten erteilten Befehl reich zur Ausführung und richtete heute Abend fast identische Schreiben an den Forstchef Gifford Pinckot, dessen Assistenten Dewart B. Price und an Albert C. Shaw, Rechtsbeistand des Forstbureaus, um ihnen ihre Entlassung anzukündigen. Das Schreiben von Pinckot lautet: „Mein Herr! Auf Befehl des Präsidenten sende Sie hiermit Ihres Amtes als Forstchef entlassen. Sie werden Ihre Bureau-Affaire, sowie alles in Ihrem Besitz befindliche Regierungseigentum an Herrn Albert F. Bolter, Hilfs-Forstchef, übertragen. Achtungsvoll. (Gezeichnet) James Wilson, Ackerbau-Sekretär.“

Erstochenes Kind und sich selbst. Nashville, Tenn., 7. Januar. — R. A. Jones, Geschäftsführer des „Southwestern Publishing House“, erstoch heute Nachmittag in seiner liebsten Wohnung sein fünf Jahre altes Kind und sich selbst. Er war vor etlichen Jahren aus Virginien hierher gekommen.

Bischof Bradn todt. Boston, 7. Januar. — Weiblich Bischof John Bradn von der hiesigen römisch-katholischen Erzdiözese und Titular-Bischof von Alabama, ist in seiner Wohnung in South Boston gestorben. Ein kirchlicher Schloßanfall war die Todesursache des 1842 in Irland geborenen Prälaten.